

"RHIANNON":



Rhiannon ( Zauberin )

Botschaft der Rhiannon:

Der Name dieser walisischen Mondgöttin bedeutet - Große Königin -.

Sie ist unter anderem die Muse der Inspiration für Dichter, Künstler und Könige.

Auf ihrem weißen Pferd trägt sie gerne die Seelen in die Anderwelt und hilft ihnen, sich in ihrem neuen Dasein zurechtzufinden.

Sie ist eine Gestaltwandlerin, das heißt, sie kann dir sowohl als Säugetier als auch als Vogel oder Lied erscheinen.

Bitte sie um Hilfe, wem es um Manifestationen, Kommunikation mit der Geisterwelt, Übergänge oder künstlerische Inspiration geht.

Aus:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Rhiannon %28Mythologie%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Rhiannon_%28Mythologie%29)

Rhiannon ([ri'annon] kymrisch) ist eine Gottheit,

möglicherweise eine Pferdegöttin[1]  
in der keltischen Mythologie von Wales.  
Ihre Geschichte wird im ersten und dritten Zweig des  
Mabinogion,  
einer walisischen Sammlung von mittelalterlichen  
Erzählungen, wiedergegeben.  
Dort tritt sie als Mensch mit außergewöhnlichen Fähigkeiten  
auf.

Eine Verbindung des Namens Rhiannon zur keltischen Göttin  
\*Rīgatonā (etwa „große Königin“) wird angenommen.  
Wegen der häufig bei Götternamen vorkommenden Endung -  
onos/-onā  
ist zu vermuten, es habe sich bei Rīgatonā/Rhiannon  
ursprünglich  
um eine Gestalt aus dem keltischen Mythos gehandelt.[2]  
Nach William John Gruffydd (Rhiannon, Cardiff 1953)  
wird Rhiannon zurückgeführt auf die gallische Göttin  
Epona.[3]

Aus: <http://artedea.net/rhiannon-gebieterin-der-naturgeister/>

Keltisch-walisische Göttin der Pferde und der Anderswelt

Auf einem weißen Pferd so schnell wie der Wind  
reitet die unwahrscheinlich schöne Unterweltsgöttin  
Rhiannon über die Erde.

Begleitet wird sie von Zaubervogel, die Tote aufwecken und

Lebende  
in einen siebenjährigen seligen Schlaf versinken lassen  
können.

Der ursprüngliche Name der Göttin war Rigantona oder  
Rigani  
was „Großartige Königin“ bedeutet.

Erst später sank ihre Bedeutung, sie wurde zu Rhiannon und  
überliefert ist vor allen die Legende jener feenhaften Gestalt,  
die – obwohl sie nicht menschlich war – den sterblichen  
König Pwyll heiratete.

Reitende Göttin als unsichtbare Zauberin

Diese Legende ist dem Mabinogion, einer Sammlung  
walisischer Mythen  
entnommen, die die reitende Göttin als unsichtbare Zauberin  
in  
einem goldenen Gewand beschreibt.

Pwyll war von der mysteriösen Gestalt so fasziniert,  
dass er ihr immer hinterher ritt.

Doch sein Pferd war lang nicht so schnell wie Rhiannons  
weiße Stute.

Schließlich gab er es auf, hinter ihr her zu jagen  
und setzte sich auf einen heiligen Hügel um eine Vision zu  
empfangen.

Da erschien ihm die Göttin Rhiannon leibhaftig und sie  
wurden ein Paar.

Der verschwundene Sohn der Rhiannon:

Das Glück schien vollkommenen, als sie einen Sohn zur Welt

brachte.

Dieser verschwand jedoch spurlos unmittelbar nach seiner  
Geburt,  
als Rhiannon schlief.

Die Dienerinnen bekamen Angst und konnten sich den Vorfall  
nicht erklären.

Um nicht beschuldigt zu werden, töteten sie einige  
Hundewelpen und  
schmierten Blut, Fleisch und Knochen auf Rhiannons Bett und  
behaupteten, die Königin habe ihr eigenes Kind gefressen.

Nach sieben Jahren brachte ein Händler ein Kind mit,  
das Rhiannon sehr ähnlich sah, und berichtete,  
seine beste Stute habe sieben Jahre lang jeden Sommer ein  
Fohlen geboren,  
das sofort verschwunden sei.

Da habe er sich auf die Lauer gelegt, und als eine  
große Klaue zur Stalltür herein langte, um das Fohlen zu  
ergreifen,  
hackte er die Krallen mit dem Schwert ab.

Das Monster (möglicherweise ein von Rhiannon  
verschmähter Mann,  
der aus Rache ihr Kind raubte) ließ nicht nur das Fohlen im  
Stall.

Der Händler fand auch noch einen außerordentlich schönen  
Knaben  
in seinem Stall neben dem Fohlen.

Alle sagten, er sähe der Königin so ähnlich.  
So brachte der Händler Rhiannon ihren Sohn zu zurück,

und sie nannte ihn Pryderi, Kummer.

Gäste auf den Schultern getragen:

Allerdings kann diese Legende rund um das Feenwesen

Rhiannon

das Wesen der Großen Göttin nicht verschleiern.

Voll Kummer über den Verlust ihres Sohnes und voller

Selbstzweifel,

da alle Indizien gegen sie sprachen, bot sie den größten

Ängsten,

allen voran jener, verrückt geworden zu sein, die Stirn.

Nach der Legende bekam sie von ihrem Mann eine seltsame

Strafe auferlegt:

Sie musste alle seine Gäste den steilen Weg zu seinem

Schloss hinauftragen.

Seltsam, dass einem Vater, dessen Kind auf unerklärliche

Weise verschwunden ist,

der Sinn danach steht, Gäste zu empfangen.

Aber diese Gäste scheinen auch eher eine Sinnbild dafür zu

sein,

dass Rhiannon alles Leid, alle Angst, Wut und Schmerz

allein auf ihren Schultern zu tragen hatte.

Die Verbundenheit mit Pferden als deren Göttin scheint

Rhiannon dabei geholfen zu haben, diese (Pferde-)Stärke

aufzubringen.

Sie hielt jedenfalls alledem stand bis ihre Unschuld bewiesen

war

und sie auf wunderbare Art und Weise ihr Kind zurück  
bekam.

Rhiannon ist damit die Schutzgöttin für alle, die von Ängsten,  
Selbstzweifel und großem Kummer gepeinigt werden.  
Sie hilft dabei, sich nicht vom (Selbst-)Zweifel aushöhlen zu  
lassen  
und gibt das Vertrauen, dass alles wieder gut wird.

Legende von der “Herrin vom See”:

Weitere Legenden besagen, dass aus Rhiannon später  
Vivienne wurde,  
besser bekannt als die “Herrin vom See”, die Artus das  
Schwert Excalibur  
überreichte, das ihn befähigte, der legendäre König von  
Camelot zu werden.

Möglicherweise in dieser Funktion als “Herrin vom See” wird  
Rhiannon auch als Mondgöttin, als göttliche Gebieterin der  
Naturgeister und als Göttin der Magie verehrt.

Es heißt, sie könne ihre eigene Gestalt nach Belieben  
wandeln  
und alle magischen Verwandlungen können von Rhiannon  
bewirkt werden.

Sie wacht auch über die Träume der Frauen und  
kann Träume in die Wirklichkeit holen.

auch: Rigatona, Rigantona



<http://engelsila.jimdo.com/orakel-der-g%...innen/rhiannon/>

= Zauberin =

„Du verfügst über magische Kräfte und kannst deine klare Absicht Wirklichkeit werden lassen.“

„Ein Großteil meiner Kraft stammt aus meiner Verbindung zu den Tieren und der Natur. Hast du dich zu lange in geschlossenen Räumen aufgehalten, so kannst du deine persönliche Kraft einfach wiederfinden, indem du nach draußen gehst.

Diese simple Bewegung wird dir unendlich viel Gutes tun, denn sie erweckt deine magische, spirituelle Seite wieder zum Leben.

Lass das Licht der Sonne, des Mondes und der Sterne die alten Erinnerungen in dir wachrufen.

Erinnere dich an die Zeiten deiner magischen Fähigkeiten, und dann setze sie sofort zum Wohle des Planeten ein.

Nimm die Aufgabe wieder an, die durch die Missetaten der Anführer v ergangener Zeiten aufgegeben wurden.

Ergreife die spirituellen Waffen und schwinge dich geschwind in die Nacht.

Erwecke alle für die Magie, die das Leben selbst ist.

Diese Aufgabe muss erfüllt werden und du kannst uns dabei helfen.“

Vertraue absolut darauf, dass sich dein Traum manifestiert

– Triff eine klare Entscheidung – Setz all deine Energie für die Verwirklichung deiner Träume ein

– Wisse, dass Du es verdienst, Gutes zu erhalten

– Wenn du gewinnst, gewinnen auch andere

– Halte deine Gedanken fest auf deine Wünsche gerichtet,  
weit weg von der Angst.

Dazu:

<http://www.kartenberatung.at/rhiannon/>